

## INPUT!

Ausgabe 10/17

die jungen Seiten  
zum Weitergeben



Kontinuität und Konsens:  
**Mark S. Pace ist neuer  
Vorstandsvorsitzender  
des VDDI** **4**

Antibiotikatherapie:  
**Resistenzen sind ein  
Problem auch in der  
Zahnheilkunde** **10**

**bauer & reif**  
genial.dental

**Wir kommen!**  
Das Leistungsversprechen von Bauer & Reif halten wir jetzt auch in NRW!  
genial.dental

Besuchen Sie uns in unseren Dental-depots!  
München | Augsburg | Jena | Neuss  
www.bauer-reif-dental.de

## Maß- geschneiderte Prothetik

**DZW ZahnTechnik:**  
Modellherstellung

Die Modellherstellung wird digital, und der 3-D-Druck eröffnet neue Möglichkeiten für Materialien und Arbeitsabläufe in der Zahn-technik. Aber auch das klassische analoge Gipsmodell hat seine Existenzberechtigung nicht verloren.

Zu beiden Verfahren finden Sie Beiträge in unserem Fachmagazin „DZW ZahnTechnik“ 10/17, das dieser DZW-Ausgabe beiliegt. Wussten Sie beispielsweise schon, wie Sie die Gipsexpansion selbst prüfen und Fehler vermeiden können?

ZTM Axel Pickströer zeigt, wie dies mit dem Messgerät „Dentometer“ funktioniert. Dipl. Ing. Guido Sieker erläutert „step by step“ die Herstellung eines Alveolen-Modells mithilfe additiver Fertigungsverfahren. Dabei werden unterschiedliche Druckmaterialien zur Modell-, Stumpf- und Zahnfleischmaskenherstellung kombiniert.

Starten Sie auf Seite 3 mit einem Motivationsschub, wenn unser Gastkommentator Jürgen Pohling für einen attraktiven Beruf mit starker Zukunft plädiert: „Zahn-techniker haben's drauf“.



Foto: privat

Strahlende Gesichter: Dr. Stefan Bader und seine Schwester Dr. Heike Berger behandelten für „Zahnärzte ohne Grenzen“ in zwei Wochen rund 450 Patienten in Namibia. Mehr dazu auf Seite 3 in dieser Ausgabe.

## Alte und neue Gesichter in der Gesundheitspolitik

**Bundestagswahl:** Wer erneut in den Deutschen Bundestag einzieht – und wer nicht

Nach einem aufregenden Wahlabend und einem turbulenten Nach-Wahl-Montag bewegt sich zurzeit nicht viel in Sachen Regierungsbildung. Die potenziellen Juniorpartner FDP und Bündnis 90/Die Grünen in einem auf Bundesebene noch nie getesteten Jamaika-Bündnis zieren sich öffentlichkeitswirksam, und bis nach der Wahl in Niedersachsen gilt bei allen infrage kommenden Parteien: Ball flachhalten.

Aber auch wenn sich vorerst weder FDP noch Bündnis 90/Die Grünen zu Jamaika bekennen, die SPD eine weitere GroKo kategorisch ablehnt, die Union Gesprächsbereitschaft signalisiert, einige gesundheitspolitische Gesichter werden – ob in der Regierung oder in der Opposition – dabei bleiben.

Da ist der noch amtierende Gesundheitsminister Hermann Gröhe (CDU), der per Direktmandat auch Mitglied des neuen Bundestags sein wird. Gröhe hatte bereits vor der BTW 2017 angekündigt, den Job des Bundesgesundheitsministers auch weiterhin machen zu wollen.

Für die CDU kehren neben Gröhe und der parlamentarischen Staatssekretärin Annette Widmann-Mauz noch weitere aus der Gesundheitspolitik bekannte Gesichter in den Bundestag zurück. Darunter Dr. Katja Leikert, Karin Maag, Michael Hennrich, Dietrich Monstadt, Dr. Roy Kühne, Dr. Georg Kippels, Tino Sorge und Lothar Riebsamen. Auch Gesundheitsexperte Jens Spahn, zuletzt allerdings Staatssekretär im Bundesfinanzministerium, ist wieder dabei.

Für die SPD zieht das gesundheitspolitische und nicht ganz unumstrittene Urgestein Prof. Dr. Karl Lauterbach in den Bundestag ein. Auf der Landesliste stand er lediglich auf Platz 58, konnte aber ein Direktmandat gewinnen. Auch die SPD-Gesundheitspolitikerinnen Martina Stamm-Fibich sowie Hilde Mattheis ziehen erneut ein. Last, but not least hat auch Dr. Edgar Franke, Vorsitzender des Gesundheitsausschusses in der abgelaufenen Legislaturperiode, den Wiedereinzug geschafft. Nicht erneut in den Bundestag geschafft hat es Mechtild Rawert (SPD).

Für die CSU ziehen der Abgeordnete Dr. Georg Nüßlein, bislang für Gesundheit zuständiger stellvertretender Fraktionsvorsitzender, und der im Gesundheitsausschuss tätige Abgeordnete Stephan Stracke wieder in den Bundestag ein.

Der für den möglichen Jamaika-Juniorpartner FDP im nächsten Bundestag vertretene Dr. Wieland Schinnenburg, Zahnarzt und Fachanwalt für Medizinrecht aus Hamburg, ist zwar kein ausgewiesener Gesundheitspolitiker, hat sich aber viel für die Sache der Zahnärzte vorgenommen: den Abbau der Bürokratie und die Verhinderung der Einführung einer wie auch immer gearteten Bürgerversicherung. Außerdem will er sich dafür starkmachen, die Budgetierung abzuschaffen.

Für Bündnis 90/Die Grünen werden künftig Kordula Schulz-Asche und Maria Klein-Schmeink, bislang Mitglieder des Gesundheitsausschusses, als Abgeordnete im nächsten Bundestag vertreten sein. Kathrin Vogler und Harald Weinberg von der Partei Die Linken werden ebenfalls in den kommenden vier Jahren in Berlin dabei sein.

Bleibt abzuwarten, wer von diesen Kandidaten am Ende tatsächlich in bekannter Funktion weitermachen und wer eventuell neue Aufgaben übernehmen wird.

### dzw.de

Regionale Fachmessen im Herbst: id infotage dental 2017 laden nach München, Stuttgart und Frankfurt ein [bit.ly/2yae5E5](http://bit.ly/2yae5E5)



Foto: Andrei\_R / shutterstock.com

Einfühlsame Ärzte sind die besseren Ärzte – Frauen wirken empathischer als ihre männlichen Kollegen. [bit.ly/2wWYjrz](http://bit.ly/2wWYjrz)



Wir feiern **15 Jahre dentaltrade** und sagen  
**Dankeschön!**

Für Ihre Treue erhalten Sie jetzt **15% Rabatt auf Zirkon-Vollkeramikronen** (gefräst und individuell verblendet)\*

\* Inklusiv Material Zirkon sowie gültiger MwSt. und zzgl. Versandkosten nach BEL II. Das Angebot gilt ausschließlich vom 01.10.2017 bis 31.12.2017. Der Rabatt bezieht sich auf die zahntechnischen Leistungen von dentaltrade (Preisliste 09/2016) und gilt bei Neuanfertigung von Zirkon-Vollkeramikronen sowie verblokte Zirkon-Vollkeramikronen. Es gilt das Auftragsdatum der Praxis. Die Rabattaktion kann nicht mit anderen Angebotspreisen von dentaltrade kombiniert werden. Die Aktion richtet sich an alle in Deutschland niedergelassenen Zahnärztinnen/Zahnärzte. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

freecall: (0800) 247 147-1 • [www.dentaltrade.de](http://www.dentaltrade.de)

## DAS DGZI E-LEARNING CURRICULUM IMPLANTOLOGIE

Kurs 158 – Starten Sie jederzeit mit den 3 E-Learning Modulen  
3 E-Learning Module + 3 Pflichtmodule + 2 Wahlmodule

WEITERE INFORMATIONEN ERHALTEN SIE BEI DER



Deutsche Gesellschaft für Zahnärztliche Implantologie e.V.  
Paulusstraße 1, 40237 Düsseldorf | Tel.: 0211 16970-77 | sekretariat@dgzi-info.de | www.dgzi.de

### 3 E-Learning Module

1 Allgemeine zahnärztliche und oralchirurgische Grundlagen

2 Implantologische Grundlagen I

3 Implantologische Grundlagen II

### 3 Pflichtmodule

1 Spezielle implantologische Prothetik  
09./10.03.2018 | Berlin  
Prof. Dr. Michael Walter  
Priv.-Doz. Dr. Torsten Mundt

2 Hart- & Weichgewebsmanagement  
23./24.02.2018  
Ort wird individuell bekannt gegeben  
DGZI-Referenten

3 Anatomiekurs mit praktischen Übungen am Humanpräparat  
Termin 2018 wird bekannt gegeben  
Prof. Dr. Werner Götz  
Dr. Ute Nimschke

### 2 Wahlmodule

individuell wählbar unter [www.dgzi.de](http://www.dgzi.de)

# „Wir leben auf einer Insel der Glückseligkeit“

**Humanitäre Hilfe:** Zwei deutsche Zahnärzte in Namibia

Thermodesinfektor, Sterilisator, Ultraschall, Röntgengerät: Davon können Zahnärzte in Namibia nur träumen, sagte Dr. Stefan Bader im Gespräch mit DZW-Redakteurin Joanna Cornelsen, als er sie durch seine Praxis in Bonn-Duisdorf führte. Der 44-Jährige weiß genau, wovon er spricht: Zwei Wochen lang hat Bader diesen Sommer für die Stiftung „Zahnärzte ohne Grenzen“ Menschen im Süden Afrikas behandelt. „Zusammen mit meiner Schwester Heike Berger, die als niedergelassene Zahnärztin in Forchheim bei Nürnberg praktiziert, und zwei ihrer Helferinnen waren wir ein super eingespieltes Team“, so Bader. Rund 3.500 Kilometer waren sie mit ihrer mobilen Praxis auf den staubigen Sandstraßen Namibias unterwegs.

Zwei einfache Behandlungsstühle, eine Stirnlampe und drei Drucktöpfe zum Abkochen zahnärztlicher Instrumente – bis heute ist Bader darüber erstaunt, „mit wie wenig so viel geht“. Das rustikale Equipment, zu dem immerhin Absaugvorrichtungen, Kompressor,

Bohrer sowie Mundschutzmasken gehörten, wurde an den täglich wechselnden Orten jedes Mal aufs Neue ausgeladen und ein provisorischer Behandlungsplatz aufgebaut. Alles geschah dabei „im

Blindflug“, ohne Röntgenaufnahmen, Anamnese und häufig auch ohne Licht.

Durch die An- und Abfahrt sowie den Auf- und Abbau sei leider viel zu viel Zeit verloren gegangen, findet Bader. „Diese drei bis vier Stunden am Tag hätten wir lieber in die Behandlung der Patienten investiert“, bedauert er. Bei den rund 450 Patienten, die das Team in den zwei Wochen behandelt hat, ging es meistens um Extraktionen. Die meisten der Patienten wurden noch nie zahnärztlich versorgt und hatten häufig schwere Entzündungen. Stefan Bader und Heike Berger zogen viele Zähne und konnten damit wenigstens den Schmerz der Patienten lindern.

„Unsere Arbeit war aber leider wie ein Tropfen auf einem heißen Stein“, zieht Bader Bilanz. „Wir kamen reumütig nach Hause zurück

mit der Erkenntnis, dass wir hier auf einer Insel der Glückseligkeit leben.“ In Namibia seien die Menschen trotz oder gerade wegen ihrer zum Teil schockierend ärmlichen Lebensumstände strahlend, aufgeschlossen und sehr gastfreundlich gewesen. In Deutschland zieht einem leider die Realität den Zahn. „Viele meiner Kollegen sind frustriert und durch hiesige Rahmenbedingungen gestresst“, erklärt der gebürtige Bonner. Es sei zu viel Bürokratie zu bewältigen,

der Patient rücke dadurch in den Hintergrund. Im deutschen Verwaltungsapparat hat Bader manchmal das Gefühl, „in Absurdistan zu leben“.

Das Bedürfnis, über den eigenen Tellerrand hinaus zu schauen, haben Stefan Bader und seine Schwester schon immer gehabt. Spätestens nach seiner Assistenzzeit war Bader fest entschlossen, sich eines Tages freiwillig zu engagieren. Heike Berger war bereits vor 15 Jahren auf den Philippinen im Einsatz. „In diesem Jahr haben wir uns entschieden, auf einen Sommerurlaub zu verzichten und gemeinsam dort zu helfen, wo es wirklich brennt.“

Verändert habe ihn die „einmalige Erfahrung in Afrika“ ungemain. In seinem Arbeitsalltag sei er viel gelassener geworden. „Ich rege mich nicht mehr auf, wenn etwas nicht läuft.“

Ganz besonders möchte er sich auch im Namen seiner Schwester bei den Firmen bedanken, die rund 50 Kilogramm Material gespendet und dadurch die Reise ermöglicht haben (dental bauer GmbH & Co. KG, Denta Tec Dental-Handel GmbH, Dentsply Sirona, GC Europe, Glaxo SmithKline GmbH & Co. KG, Ivoclar Vivadent GmbH, Kaniedenta GmbH & Co. KG, Medixs, 3 M Espe AG und Septodont GmbH). Der nächste gemeinsame humanitäre Einsatz wird bereits geplant. jc



„Wir waren ein super eingespieltes Team“: Dres. Stefan Bader und Heike Berger, Sirka vom Grootfontein State Hospital, ZMP Jennifer Starklauf und ZFA Deborah Fiolka (von links).

Fotos: privat



Die Bonner Praxis von Dr. Stefan Bader ist auf die Schwerpunkte Parodontologie, Endodontie und Prothetik spezialisiert.



In Namibia (links) geschah alles „im Blindflug“, ohne Röntgenaufnahmen, Anamnese und häufig auch ohne Licht. Dr. Bader: „Berufserfahrung war genauso wichtig wie Improvisationsgeschick.“ Hierzulande sind hohe Hygienestandards selbstverständlich (rechts).

## EyeSpecial C-III



KLICK – so einfach und komfortabel ist Dentalfotografie!



[www.shofu.de](http://www.shofu.de)